



Presseinformation

Schwerte, 2. April 2019

Der Mensch als Schöpfer und Gott nur ein IT-Experte?

Schwerte. Der gezielte Eingriff in das Erbgut ist der Traum vieler WissenschaftlerInnen. Genome Editing – das präzise Austauschen einzelner Buchstaben des genetischen Codes ist mit einem neuen Verfahren, abgekürzt CRISPR/Cas, in erreichbare Nähe gerückt.

Die Palette der Erwartungen ist groß! Neben der gezielten Züchtung von umweltangepassten Pflanzen, welche die Ernährung der steigenden Weltbevölkerung sichern sollen, bis hin zur Heilung von Erbkrankheiten bei Menschen. Dabei könnten Erbgutveränderungen vorgenommen werden, die in allen folgenden Generationen wirksam sind. Zugrunde liegt der ungebrochene Glaube, das Leben programmieren zu können. Die Analogie zu Computern ist, in unserer technologisierten und digitalen Gesellschaft, nicht zu übersehen.

Vieles spricht dafür, dass dieser Glaube ein Irrglaube ist, doch hält es uns nicht davon ab, unser „Glück“ zu versuchen. Sowohl Pflanzen als auch Tiere werden bereits gentechnisch verändert und letztes Jahr wurde der staunenden Welt die Geburt von „Lulu“ und „Nana“ verkündet: Chinesische Zwillinge, deren Erbgut gezielt von Menschen „editiert“ worden war. Erklärtes Ziel war der Schutz der Babys vor einer Infektion mit HIV. Die durchgeführten genetischen Veränderungen lassen, auf Grund wissenschaftlicher Studien an Tieren, die Vermutung zu, dass die Babys zusätzlich eine Verbesserung ihrer kognitiven Fähigkeiten erfahren haben könnten. Enhancement – Erweiterung bzw. gezielte Verbesserung wird dieser Prozess genannt.

Doch was macht uns eigentlich so sicher, dass unsere Annahme von der Programmierbarkeit des Lebens stimmt? Was sagt dieser „Glaube“ über unser Naturverständnis und Menschenbild aus? Ist Gott nur ein IT-Experte für den biologischen Code? Der Mensch hat, zum ersten Mal in seiner Geschichte, ein Werkzeug in der Hand, um die Natur und sein ureigenstes „Ich“ zu verändern, sozusagen losgelöst von der Schöpfung und den evolutionären Vorgängen auf dieser Welt. Dabei sind die Grenzen zwischen Irrweg und Verheißung fließend. Die daraus erwachsende Verantwortung bedarf dringend einer gesellschaftlichen Reflexion und eines Dialogs über unseren Umgang mit der Natur und dem Menschen und über Grenzen, Chancen und Risiken einer bahnbrechenden Technik. Die Ev. Akademie Villigst und die Ev. Akademie im Rheinland laden herzlich dazu ein, sich an diesem Diskurs zu beteiligen.

Unter dem Titel „Genome Editing – Schaffen wir eine neue Natur?“ findet vom 17. bis 18. Mai 2019 eine Veranstaltung zu diesem Thema in Haus Villigst statt. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter: www.kircheundgesellschaft.de/veranstaltungen